

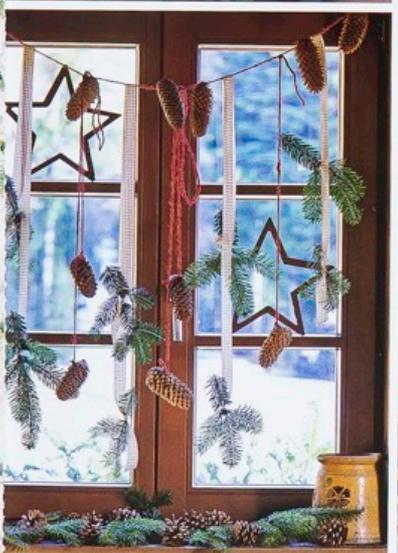
mein schönes Land



GUTES BEWAHREN · SCHÖNES ENTDECKEN NOVEMBER/DEZEMBER 2014 · 3,80 €

Österreich 3,90 € • Schweiz 7,00 sfr • Frankreich 4,80 €
Benelux 4,30 € • Italien 4,80 € • Spanien 4,80 €

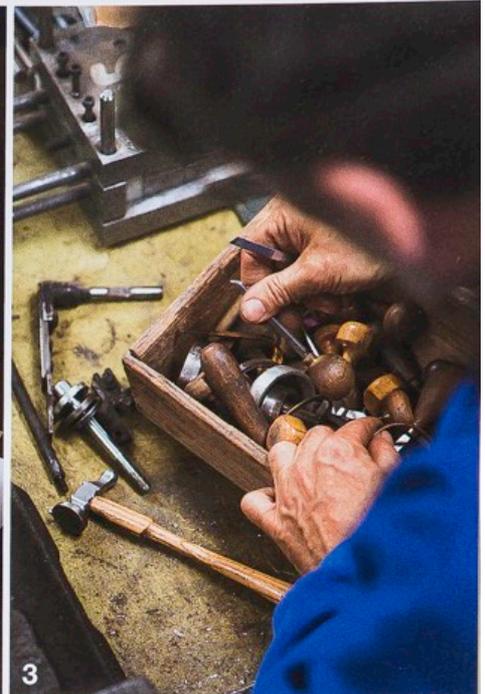
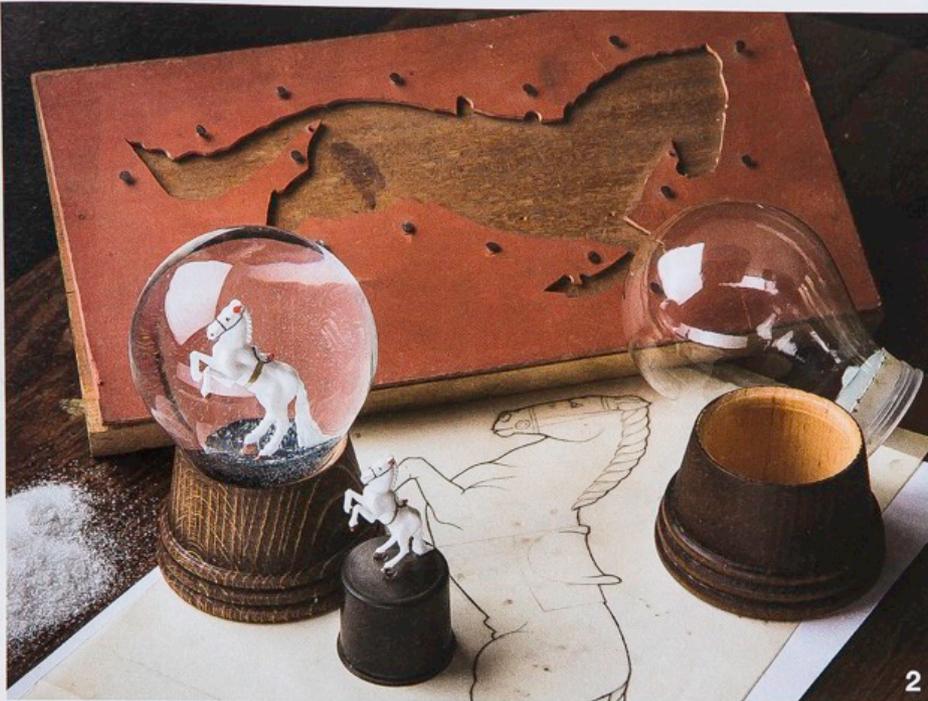
**Advents-Schmuck
selbst gemacht**



Weihnachts-Bäckerei
Viele kreative Geschenk-Ideen



Vor mehr als 100 Jahren erfand Erwin Perzy die Schneekugel. Bis heute wird das nostalgische Spielzeug im Familienbetrieb in Wien hergestellt



Die Schneekugel-Manufaktur

Ein Schimmel mit rotem Sattel steigt hoch und um ihn herum erhebt sich ein Schneegestöber. Eine zarte Eiskunstläuferin mit kurzem, dunkelblauem Kleid gleitet über einen gefrorenen See, um sie herum tanzen unzählige weiße Flocken. Es ist der Blick in eine Schneekugel, der eine Miniaturwelt mit nostalgischem Charme zum Leben erweckt. Schaut man in die Augen Erwin Perzys, wenn er eines seiner liebevoll gefertigten Spielzeuge in den Händen hält, so scheint es, als erkenne man auch ein Stück Erfindergeist und Kreativität seines Großvaters darin. Erwin Perzy I. rief vor mehr als 100 Jahren die Original Wiener Schneekugel-Manufaktur ins Leben. Mit nur 20 Jahren erfand er beim Experimentieren für eine Lampe die Welt hinter Glas. Von einem Freund erhielt er eine Zinnnachbildung der Basilika von Mariazell und setzte die Miniaturkirche in den abgesägten Holzfuß eines ausrangierten Kleiderschranks. Mithilfe eines benachbarten Glasbläfers entstand dann die erste patentierte „Glaskugel mit Schnee-Effekt“. Kurze Zeit später bot er die Kugeln als Souvenir in einem Kiosk in Mariazell, einem der wichtigsten Wallfahrtsorte Österreichs, an, und die kleinen Andenken fanden reißenden Absatz. Erwin Perzy gründete daraufhin zusammen mit seinen Bruder Joseph einen Betrieb unweit der heutigen Manufaktur.

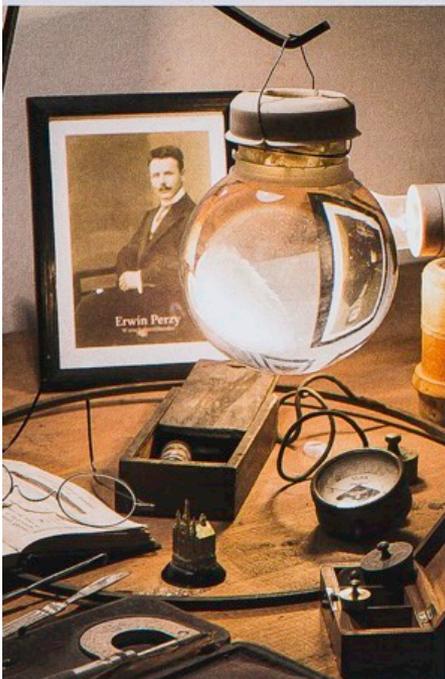
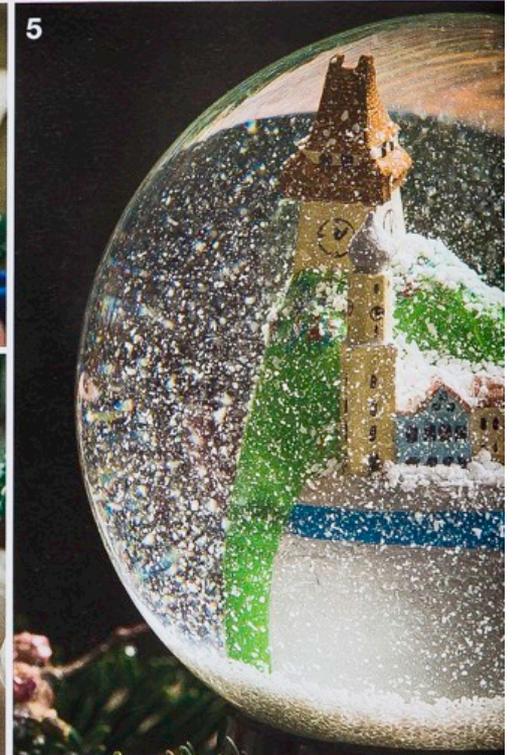
Von der Schusterlampe zum Weihnachtsgeschenk

1 Der Durchmesser der Kugeln reicht von 25 bis zu 200 Millimetern. Das größte Modell ist eine Einzelanfertigung und misst sogar 350 Millimeter. **2** Eine Bleistiftzeichnung des Motivs bildet stets den Anfang. Noch vor einigen Jahren fertigte Perzy die Vorlagen für die Lipizzaner-Schimmel mithilfe von Holzschablonen – heute übernehmen Computer die Berechnung der Vorlagen. **3** Mit Holzstichel und Punzen noch aus Vaters Hand werden die Feinheiten an der Vorlage für das Motiv nachgebessert. **4** Kupfermodelle für das Innenleben der Kugeln sind oft nicht größer als ein Daumennagel. Sie werden auch noch heute für die Herstellung der Negativ-Gussformen benötigt



Wie der Winter ins Glas kam

Die Schusterkugel, wie sie Handwerker noch um die Jahrhundertwende einsetzen, bestand aus einem mit Wasser gefüllten runden Glaskolben auf einer Aufhängung. Mit ihr ließ sich diffuses Licht auf einen Punkt fokussieren, wie etwa auf die Naht eines Schuhs. Erwin Perzy I., Großvater des heutigen Firmeninhabers, versuchte als Chirurgie-Instrumentehersteller, eine besonders helle Operationslampe zu entwickeln. Dafür experimentierte er mit Metall- und Glasspänen, um die Reflexion zu verstärken. Doch diese sanken zu schnell ab. Er probierte es mit Grieß, welcher langsam zu Boden schwebte und ihn an Schneeflocken erinnerte – die Schneekugel war erfunden.



1 Den Gravurhammer schwingt der gelernte Werkzeugbautechniker Perzy an seiner „Erfinder-Werkbank“. Hier entwickelt er auch die Urmodelle für die verschiedenen Motive. 2 Zweitausend Spritzgussformen lagern in den Regalen der Werkstatt in der Schumannsgasse. Die Stahlblöcke oder Scheiben enthalten meist mehrere Motive. Eingespannt in Maschinen wird dort hinein der weiße Kunststoff gespritzt. Dabei werden die Formen heiß wie Herdplatten. 3 Die Einzelteile des Innenlebens werden ebenfalls in dem kleinen Betrieb zusammengesetzt, geklebt und bemalt. 4 Die Schneelandschaft wird zwar in kleiner Serie produziert, dennoch entdeckt man dank der Handbemalung feine Unterschiede. Mützchen, Ski und Tannenbäume werden einzeln mit feinem Pinselstrich koloriert. Manchmal werden auch Details hinzugefügt, wie Rathausuhren und Zaumzeug. 5 Der Schnee in der Kugel unterscheidet das Original von der Kopie. Er sinkt langsam und woraus er besteht, wird als Firmengeheimnis gut gehütet. Zusammen mit dem Wasser wird er in das Glas gegeben und dieses ähnlich wie beim Marmelade-Einkochen luftdicht verschlossen. Zum Schluss wird die Kugel ohne Verwendung von Klebstoff in den Sockel gepresst

In den 1950er-Jahren übergab er das Geschäft an seinen Sohn Erwin Perzy II. Dieser erweiterte mit einem pummeligen Schneemann, Christbaum und Weihnachtsmann die Palette der Motive. Die gefüllten Glaskugeln wurden zum Kinderspielzeug und zum beliebten Weihnachtsgeschenk. Heute biegen sich die Regale im Lager vor lauter Motivvielfalt: Von Elfe und Hündchen, über das Wiener Stadtbild mit Prater bis hin zu Sonderanfertigungen findet sich alles fein sortiert in Kisten und Kästen, viele Motive messen nur wenige Millimeter. „Heute verwenden wir statt Zinn Kunststoff“, sagt der jetzige Geschäftsführer Erwin Perzy III., „dieser reagiert nicht

Die winzigen Formen werden von Hand bemalt

mit Leitungswasser und es lassen sich sehr filigrane Formen daraus gießen.“ Nach dem Guss werden die Kunststoffteile zusammengesetzt und aufwendig per Hand bemalt. Längst schafft das die Familie nicht mehr allein, auch wenn mittlerweile Frau, Tochter und deren Ehemann sowie die Stieftochter gemeinsam in der kleinen Werkstatt im ersten Stock des Wiener Wohnhauses arbeiten. 15 Heimarbeiterinnen helfen zusätzlich – besonders in der Hauptbestellzeit vor Weihnachten. Holzsockel und Glaskolben werden bereits fertig angeliefert. Nach dem Zusammensetzen und Bemalen werden „Schnee“ und Wasser in die Kugel gefüllt, das Motiv daraufgesetzt und luftdicht verschlossen. Als Hommage an die Original Wiener Schneekugel findet sich neben den Werkstätten auch ein kleines Museum. Mit viel Herzblut hat Erwin Perzy dort all die Kleinigkeiten zusammengetragen, welche die Entstehung der Miniaturwelt dokumentieren und ein Teil seiner Familiengeschichte sind.

Juliane Peschel-Pactzold

Adresse

Die Original Wiener Schneekugel-Manufaktur mit Verkaufsräumen und Museum befindet sich in der Schumanngasse 87 in 1170 Wien (Österreich).
 Öffnungszeiten täglich 9–18 Uhr. Nur für Gruppen ab 10 Personen, nach telefonischer Absprache.
 Tel.: 00 43/(0)1/4 86 43 41,
 E-Mail: snowglobe@aon.at,
 www.schneekugel.at



Ein nostalgisches Spielzeug geht auf Reisen – Familie Perzy verschickt ihre Produkte mittlerweile in die ganze Welt. Im zugehörigen Museum können Besucher die Urmotive vieler Schneekugel-Motive bewundern. Auch eine der ältesten erhaltenen Schneekugeln gibt es hier zu sehen

